

Die Gefährliche Homepage

(Internetrecht, Gewerblicher Rechtsschutz)

Momentan häufen sich die Aufforderungen im Internet, der user möge Kritiken und Bewertungen zu x-beliebigen Dienstleistungen, Gewerben und Geschäften verfassen und auf der zur Verfügung gestellten site veröffentlichen. Dies kennt man in Gestalt von Restaurantkritiken schon länger. Neu ist aber die Erweiterung auf beliebige Dienstleistungen. Was vom Anbieter des Webspace damit bezweckt werden soll, ist vielfach unklar. Man kann sich vorstellen, dass dieser Anbieter bei negativen Kritiken den Dienstleister kontaktiert, um diesem unter Hinweis auf die negativen Kritiken Maßnahmen zur Imageverbesserung gegen gutes Geld anzubieten. Man weiß es nicht genau. Vielfach hat man den Eindruck, das ganze soll wohl das eigene knappe Angebot in Internet aufwerten und erweitern.

Dabei wird wohl nicht bedacht, dass der „Homepageanbieter“ ein nicht geringes Risiko auf sich nimmt, weil er für rechtsverletzende Äußerungen von usern auf seinem Internetangebot haftet! Bekannt geworden ist das Problem bei e-Bay. Auf dieser Plattform werden schon mal patent- oder marken- oder geschmacksmusterverletzende Produkte angeboten (s. hierzu OLG Stuttgart, Az: 2 W 71/06). Nach inzwischen herrschender Rechtsprechung haftet e-Bay für die rechtsverletzenden Angebote der Nutzer nach dem Störerbegriff des Gewerblichen Rechtsschutzes, und zwar auch ohne eigenes Verschulden auf Unterlassung und Kostenersatz, auch wenn e-Bay die Verletzung eines gewerblichen Schutzrechts nicht erkennen konnte.

Diese Rechtslage wird zwar von Internetdiensteanbietern angegriffen, jedoch ohne Erfolg. Der Störerbegriff im gewerblichen Rechtsschutz ist nun mal eben so! Erst jüngst hat der BGH festgestellt (Az: VI ZR 101/96), dass die zivilrechtliche Verantwortlichkeit des Betreibers eines Internetforums für dort eingestellte Beiträge nicht deshalb entfällt, wenn dem Verletzten der Autor eines ehrverletzenden Beitrages bekannt ist. Internetbetreiber und Dritter haften unabhängig nebeneinander! Und noch eins: Die Berufung auf die Meinungsfreiheit ist in solchen Fällen meist nicht möglich!



0800 / 3 222 444
(K O S T E N L O S A N R U F E N)

www.anwalt-auswahl.de

Auf unseren Fall der Geschäftskritiken und –bewertung übertragen, kommt als absolutes Schutzrecht das so genannte Recht am eingerichteten und ausgeübten Gewerbebetrieb und /oder das allgemeine Persönlichkeitsrecht in Betracht (§ 823 BGB). Unternehmenskritiken verstoßen gegen diese absoluten Schutzrechte, wenn sie so genannte Schmähkritiken enthalten. Rechtswidrige Verstöße werden auch beim so genannten Boykottaufruf angenommen. Auch Beleidigungen als Verletzung der beruflichen Ehre, Verleumdungen, usw. können mitunter vorkommen. Ein „schönes“ Beispiel einer Schmähkritik bieten die Verfahren 1 O 181/07 und 1 O 169/07 vor dem LG Mainz. Bei)Internetforen kommen aber auch schon mal wettbewerbliche und urheberrechtliche Rechtsverletzungen vor.

In all diesen Fällen haftet nicht nur der user, der eine Kritik ins Netz stellt, sondern daneben auch der Internetbetreiber, auch dann, wenn ihn keinerlei Verschulden trifft.

Die erste Folge ist in diesen Fällen, dass die Störer eine Abmahnung mit der Aufforderung zur Abgabe eines so genannten Vertragsstrafeversprechens und eine Kostenrechnung ins Haus bekommen! (Eine Schadensersatzhaftung kommt gegebenenfalls nach §10 Telemediengesetz hinzu, usw.) Interessant sind in diesem Zusammenhang die Fragen, ob und wie weit Prüfungs- und Überwachungspflichten für denjenigen bestehen, der ein Internetforum betreibt und wie der Schadensersatzanspruch des Geschädigten gegenüber dem Internetbetreiber zu beurteilen ist. Drum gilt: Hüten Sie sich davor, Dritten die Möglichkeit zu geben, sich auf Ihren Sites kritisierend im Geschäftsleben zu Wort zu melden. Sie wissen nie, wer sich und mit welcher Intension in Ihrem Forum beteiligt.

[RA Kurt-Günther Geiger, Mannheim](#)



0800 / 3 222 444
(K O S T E N L O S A N R U F E N)

www.anwalt-auswahl.de